

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

11. Jahrgang.

5. Mai 1917.

Nr. 3.

Inhalt: Ueber die für Hamburg neue *Caradrina selini* B. ab. *milleri* Schulz und die Systematik der *Car. selini*-Formen. — Kleine Beiträge zur Kenntnis der Orthopteren Deutschlands (Schluß) — Ein in Vergessenheit geratener Fundort von *Papilio alexanor* Esp.? — Hesperidae oder Hesperiidae? — Briefkasten.

Entomologischer Verein von Hamburg-Altona. Ueber die für Hamburg neue *Caradrina selini* B. ab. *milleri* Schulz und die Systematik der *Car. selini*-Formen.)

Von Dr. K. Hasebroek.

Die nähere Untersuchung einer von mir am 27. Juli 1908 bei Hamburg (Neugraben) gefangenen *Caradrina* (♂) gibt mir Veranlassung, das interessante Tier eingehend zu besprechen. Es konnte sich sowohl nach Spuler als nach Staudinger-Rebel nur um *Car. selini* B. ab. *milleri* Schulz handeln. Da kein Vergleichsexemplar von mir aufzutreiben war, auch in der großen Hamburger Museumssammlung kein ähnliches Tier zu finden ist, so habe ich die Originalbeschreibung von Schulz in der Stettiner Entomolog. Zeitung von 1862 herangezogen. Da die Form sicher höchst selten, wenn auch vielleicht nur übersehen ist, so gebe ich im Interesse der Sache diese Beschreibung ausführlich wieder. Schulz schreibt:

„Das ♂ kommt an Größe und Gestalt sowie in der Färbung der *Car. cubicularis* Bkh. (= *quadripunctata* F.) sehr nahe. Der Kopf ist heller als die Vorderflügel. Fühler borstenförmig, kurz bewimpert. Palpen etwas länger als der Kopf, von der Farbe desselben, an der Außenseite des 1. und 2. Gliedes schwarz; Thorax von der Farbe der Vorderflügel, nur wenig heller, mit einigen schwarzen Schüppchen besetzt, nach hinten zu weißlich, fein wollig behaart. Zwischen Auge und Flügelwurzel ein schwarzer Fleck. Leib von der Farbe des Thorax. Vorderbeine ohne Dornborsten, Mittelbeine mit 1 Paar, Hinterbeine mit 2 Paar Sporen an den Schienen, Tarsen gegen das Ende schwarz geringelt. Vorderflügel kürzer und breiter als bei *cubicularis*. Vorderrand ziemlich gerade, Spitzen abgestumpft; Außenrand von mehr als doppelter Breite der Flügelwurzel, ganzrandig, auf Rippe 3 auswärts gebogen. Innenrand fast gerade, gegen die Wurzel etwas ausgebogen. Oberseite glänzend gelblichgrau, gegen den Thorax etwas heller. Zeichnung der *cubicularis* sehr ähnlich, nur feiner mit weniger Schattierung; die 1. Binde steht schräger, die Wellenlinie heller als die Grundfarbe, innen mit einer dunklen Fleckenreihe. Die 2. Mittelbinde fein schwarz mit einer Reihe feiner Punkte auf den Flügelrippen gegen den Außenrand zu. Nierenmakel weniger dunkel als die Flügel, in der Mitte gelblich braun, gegen den Innenrand mit 3 mattweißen erhabenen Pünktchen. Runde Makel nur angedeutet. Beide Mittelbinden und die helle Querlinie (an der Basis) mit ziemlich großen schwarzen Punkten. Saumlinie mit feinen dunklen Flecken zwischen den Rippen. Fransen lang, wenig dunkler als die Grundfarbe. Hinterflügel schwach wellrandig, dünn beschuppt, weiß, schwach irrisierend, mit bräunlichen Randflecken und schwachen Schatten nach innen zu. Rippen am Rande mattgrau, doch feiner wie bei *cubicularis*. Fransen weiß. Unterseite der Vorderflügel glänzend, mattgrau, vorn dunkler, mit feinen schwarzen Punkten am Saume, kaum durchscheinender Zeichnung der Oberseite. Hinterflügel wie auf der Oberseite, nur gegen den Vorderrand mit graubraunen Atomen bestreut.

Das ♀ erscheint auf den ersten Blick sehr unähnlich durch die Grundfarbe, aschgrau. Kopf und Palpen auf der Oberseite fast weiß.“

Hieraus geht beim Vergleichen folgendes hervor:

1. Die Beschreibung paßt auf der ganzen Linie (besonders nach dem von mir gesperrt Gedruckten) zu meinem Tier, nur daß dieses einen noch mehr albinistischen Charakter aufweist, und daß daher die Vergleichsmerkmale mit der Lupe verfolgt werden müssen wegen des geringeren Kontrastes. Die Gesamtfärbung von Flügeln, Thorax und Körper erinnert z. B. an die Tönung einer einförmig hellgelbbraunen *Agr. ripae*, um einen V gleich heranzuziehen.
2. Es bestehen in den von Schulz angeführten Unterschieden gegenüber der *quadripunctata* Hinweise genug, daß es sich um ganz die gleichen Unterschiede handelt, die *Car. selini* B. überhaupt gegenüber *quadripunctata* aufweist, nämlich:
 1. sind die Flügel kürzer und breiter,
 2. ist der Innenrand der Vorderflügel gegen die Wurzel ausgebogen (bei *quadripunctata* gerade),
 3. steht die 1. Querlinie schräg zum Innenrande (bei *quadripunctata* senkrecht),
 4. fehlen die runden Makeln,
 5. sind die schwarzen Punkte am Vorderrande wie bei meinen *selini* ab. *noctivaga* aus Braunschweig viel stärker als bei *quadripunctata*,
 6. sind die Fransen der Vorderflügel dunkler als die Grundfarbe (bei *quadripunctata* eher heller),
 7. klingen die Hinterflügel in ihrer Farbentönung über die ganze Fläche nach der Wurzel zu von Hellbraun zu Weiß ab, was für alle *selini* charakteristisch ist gegenüber den glänzend weißen *quadripunctata*-Hinterflügeln,
 8. ist der Kopf fast weiß gegenüber dem hellen Thorax, was ebenfalls für meine *selini* ab. *noctivaga* gegenüber *quadripunctata* gilt.

Nach diesem Resultat ist es klar, daß Schulz mit *cubicularis*=*quadripunctata* nur verglichen hat, weil er wahrscheinlich kein anderes Vergleichsmaterial hatte. Die *quadripunctata* lag ihm jedenfalls am nächsten. Deswegen sollte aber von ihm *milleri* nicht als Abart von *quadripunctata* bezeichnet werden. Es ist daher durchaus richtig, wenn Spuler und Staudinger-Rebel sich nicht haben verleiten lassen, die Schulzsche ab. *milleri* etwa zu *quadripunctata* zu ziehen, sondern zu *selini*, und es ist wohl nur durch eine falsche Auffassung des Schulzschen Vergleichsobjektes zu erklären, daß neuerdings Warren im Seitz die *milleri* der *quadripunctata* zurechnet. Unverständlich aber ist es, wie Warren sie als synonym aufführen kann.

) Vortrag gehalten im Vereine am 12. Januar 1916.

Für *quadripunctata* hat Warren den Namen *clavipalpis* Scop. von 1763 (Ent. Carniolica, Insecta Carniol. Method. Linnaeana, Vindobonae (Wien) 1763 wieder eingeführt (Seitz III. S. 211). Ob dies berechtigt ist, konnte ich nicht entscheiden, da das Werk Scopolis mir nicht zugänglich geworden ist. Uebrigens ist auf der Taf. 45 a und c im Seitz der von mir unter 7. als besonders eklatant gegebene Unterschied der Hinterflügel zwischen *selini* B. und *clavipalpis* Scop (also = *quadripunctata*) so evident, daß ich ihn noch ganz besonders hervorheben möchte, um die Zugehörigkeit der ab. *milleri* Schulz zur *selini*-Gruppe zu erhärten.

Wie steht es nun mit der *Car. selini* B. und ihren offiziellen Unterformen überhaupt? Mir scheinen hier große Unklarheiten in der Literatur zu bestehen, die bei dieser Gelegenheit zu einer Berichtigung herausfordern:

Heinemann gibt nur die Stammform *selini* B. aus dem Wallis und charakterisiert sie als „ähnlich aber kleiner“ als *C. respersa*. Das ist nach dem fast weißen Kopf und Thorax von *respersa* recht treffend.

Im Staudinger-Rebel sind außer der Stammform und den Abarten

- a) *milleri* Schulz
 - b) *noctivaga* Bell.
- noch angeführt
- c) var. (et ab.) *minor* Kalchb.
 - d) v. ? *rebeli* Stgr. (= *flavirena* Rbl.)

Wenn man aber die gegebenen Diagnosen für c und d, nämlich für *minor* nur die Kleinheit des Falters bei einer weit verbreiteten Provenienz: Sizilien, Dalmatien, Griechenland, Syrien mit einem: „etc“ (!) — und für *rebeli* von den Canarischen Inseln das für Caradrinen recht Unbestimmte „al. ant. griseo-nigrescentibus, al. post. fere totis infuscatis; an sp. div.?“ berücksichtigt, so scheinen mir die Unterlagen doch allzuschwach und unsicher, um ernstlich mit solchen Abarten zu rechnen. Uebrigens fällt *rebeli* Stgr., als von Warren nach Seitz III Taf. 45a und S. 210 gut bestimmte neue Art, durch die ockergelbe Färbung ganz aus dem Rahmen der *selini* heraus.

Nun heißt es bei Staudinger-Rebel für *milleri* Schulz: „major, dilutior, alis post. ♂ fere tot. albicantibus; cum trans., vix nominanda“. Die fast ganz weißlichen Hinterflügel sind gegenüber der Stammform *selini* entschieden charakteristisch, obwohl Schulz selbst noch „bräunliche Randflecke und Schatten“ beschreibt. In Verbindung mit dem nur „major und dilutior“ würde es aber in der Tat kaum hinreichend sein, um die Form zu benennen. Nach der weiteren Originalbeschreibung von Schulz jedoch, nach welcher der weißliche, fein wollig behaarte Thorax und Leib mit den nur wenig dunkleren Vorderflügeln hervorgehoben wird, und vollends nach meinem neuen hellen Stück besteht m. E. volle Berechtigung, die Abtrennung einer ab. *milleri* vorzunehmen und zu erhalten. Es handelt sich offenbar, wie ich es oben schon andeutete, um eine sehr ausgesprochene albinistische Abart von *selini*.

Ich komme zur ab. *noctivaga*, nach Staudinger-Rebel = *intusca* Const. 1865. Dieses Tier wird für die Vorderflügel überall eindeutig bestimmt durch die Diagnose: „al. ant. infuscatis“ und „braungrau bis zimmetbraun“ bei Spuler.

Aber für die Hinterflügel erscheint wieder das wenig besagende „al. post. ♂ fere albidis“. Bei Spuler befindet sich eine viel charakteristischere Angabe, nämlich „mit wohl entwickelten weißlichen Fleckchen um die Nierenmakel“, wenigstens für die aus Südfrankreich stammende Form, was ich an solchen Exemplaren meiner Sammlung voll bestätigen kann.

Nun noch einmal zu den neuesten Angaben von Warren im Seitz: Besteht schon, wie ich oben anführte, hinsichtlich der ab. *milleri* eine unzutreffende Hinzuziehung zu *quadripunctata*, so beginnt eine Verwirrung betreffs der ab. *noctivaga*: Zunächst teilt Warren nämlich *selini* B. und *flavirena* Guen., die bei Staudinger-Rebel sicher mit guter Begründung als synonym glücklich vereinigt waren, wieder in getrennte gute Arten auf, um dann ab. *noctivaga* Bell. zu *flavirena* zu ziehen, obgleich die Warrenschen Bilder (Seitz Taf. 45b) deutlich darauf hinweisen, daß es sich um dieselben Falter handelt, um so mehr, als die Warrensche Textbeschreibung im Widerspruch mit den Bildern steht, indem hier (Seitz S. 210) die Hinterflügel als einerseits „weißlich und grauweiß“, andererseits „bei beiden Geschlechtern weiß“ angegeben werden. Endlich spricht auch bei Warren die Angabe der weißen Nierenmakelpünktchen für *selini* sowohl als für *flavirena* eher für die Gleichheit dieser Falter als für das Gegenteil. Es ergibt sich hieraus, daß gegenüber Warren die Staudinger-Rebelsche und die Spulersche Einteilung mit den Tatsachen noch am besten im Einklang steht; wir würden nur der ab. *milleri* Schulz die Anzweiflung ihrer Namensberechtigung — also das „vix nominanda“ — zu nehmen haben. Die ab. *milleri* ist auch nach meinem Exemplar eine vielleicht zwar albinistische, aber in sich gut zu umschreibende Spezialform von *selini* B.

Auffallend ist es, daß *C. selini* in folgenden sonst recht genauen Faunenverzeichnissen nicht erscheint: Griebel, Bayr. Rheinpfalz (1909); Ebert, Niederhessen (1903); Lambillion, Belgien (1900); Petersen, Norwegen (1897); Sparre-Schneider, Christiania (1882); Laplace, Hamburg (1904); Spormann, Pommern (1907); dagegen findet sich bei Staudinger-Rebel Norddeutschland angegeben, jedoch merkwürdigerweise nur für die Stammform und nicht für die dunkle ab. *noctivaga*. Letztere ist aber gerade die Form, welche ich als durchaus übereinstimmend mit der sicheren gleichen dunklen (= *intusca*) *selini*-Form aus Südfrankreich — abgesehen von den hier besonders ausgesprochenen weißen Nierenmakelpünktchen — in meiner Sammlung aus Gifhorn und Braunschweig besitze. Jedfalls ist der *Car. selini* B. und vollends der ab. *milleri* Schulz bisher viel zu wenig Beachtung geschenkt worden. Für Hamburg waren bisher beide unbekannt, wie unser sehr zuverlässiger Herr Sauber mir wiederholt hervorgehoben hat. Meine ab. *milleri* wäre somit ein erster Fund. Ich kann jedoch heute hinzufügen, daß in der Sitzung unseres Vereines vom 26. Januar 1917 auf meine gegebene Anregung hin Herr Horch in der Lage war, aus seiner Sammlung eine selbstgeköderte zweifellose *C. selini* von Hamburg vorzulegen, und daß Herr Jaeschke von 2 seiner *selini*-Falter,

die leider keinen Fundortzettel haben, bestimmt wissen will, daß sie von ihm selbst an der Lokalität meiner *milleri* gefangen sind. Damit wäre also doch jetzt für Hamburg auch die Stammform *selini* festgestellt.

Kleine Beiträge zur Kenntnis der Orthopteren Deutschlands.

Von Wilhelm Leonhardt, Berlin-Steglitz.

Schluß.

Das damals anscheinend dort nicht selten gewesene Tier wurde von einem Herrn Körner an Rösel in Nürnberg (1756) gesandt, welcher es in seiner „Insekten-Belustigung“¹⁾ unter dem Namen „Wandlendes Blatt“ abbildete. Auch bei Würzburg [Fischer,²⁾ Leydig³⁾], bei Burghausen-Passau [Fischer] ist *M. religiosa* ungefähr um die gleiche Zeit beobachtet worden. Aus der Mitte des 19. Jahrhunderts liegen noch Angaben über ihr Vorkommen vor: bei Dürkheim (Rheinpfalz) [Lauterborn⁴⁾], bei Freiburg im Breisgau (Schloßberg) und am Kaiserstuhl [Fischer], während sie auch an diesen Orten in neuerer Zeit nicht mehr angetroffen wurde.

1903 schreibt Fröhlich⁵⁾: „Soll nach Angabe des Herrn Prof. Dr. Bottler in Kissingen vor einigen Jahren auf den Wiesen von Großenbrach bei Kissingen gefunden worden sein.“

In der oben erwähnten Arbeit schrieb ich damals: „Demnach scheint es fast, daß sie sich, was Deutschland anbetrifft, nur noch im Ober-Elsaß (am Bollenberg bei Gebweiler, Nationalberg, Kaisersberg, Strangenberg, Türkheim, Thann) [Schmidt,⁶⁾ Döderlein^{7)] und bei Kissingen [Bottler nach Fröhlich] erhalten hat“. Zu jener Zeit war mir bereits bekannt, daß *Mantis religiosa* auch in neuerer Zeit bei Frankfurt a. Main und im Nahetal beobachtet worden war. Ich durfte jedoch dem jetzt in den Karpathen gefallenen Herrn Dr. Otto le Roi in Bonn nicht vorgreifen. Da die Annahme vorliegt, daß der für die Verbreitung von *M. religiosa* immerhin bedeutungsvollen Notizen durch den Tod des Herrn Dr. le Roi von anderer Seite keine Erwähnung getan werden könnte, so glaube ich jetzt damit hervortreten zu sollen.}

Dr. le Roi schrieb mir am 25. September 1912: „Ich besitze *Mantis religiosa* aus der Frankfurter Gegend.“

¹⁾ Rösel, August. Johann, Insekten-Belustigung Nürnberg, 1761 2. u. 4. Teil.

²⁾ Fischer, Dr. H., Orthoptera europaea, Leipzig, 1854. — — —, Beitr. z. Ins.-Fauna um Freiburg i. B. (15. u. 16. Jahressb. Mannheimer V. f. Naturk., 1849 u. 1850).

— — —, Ueber einige Gliedertiere in der Umg. Freiburgs (Ber. Verh. naturf. Ges. z. Freiburg, Heft 3, Juni 1854).

³⁾ Leydig, Dr. F., Beitr. n. Bem. z. württ. Fauna mit teilw. Hinblick auf andere deutsche Gegenden (Jahresb. d. Ver. f. vaterl. Naturk. in Württemb. 27. Jahrg., Stuttgart, 1871).

— — —, Ueber Verbr. der Tiere im Rhöngeb. und Maintal mit Hinblick auf Eifel und Rheintal (Verh. d. naturh. Vs. d. preuß. Rheinl. u. Westf. Jahrg. 38, Bonn 1881).

⁴⁾ Lauterborn, Dr. R., Beitr. z. Flora u. Fauna des Oberrheins (Mitt. d. Pollicbia z. Dürkheim LX, Nr. 19).

⁵⁾ Fröhlich, Dr. C., Die Odonaten und Orthopteren Deutschlands nsw., Jena 1903.

⁶⁾ Schmidt, Dr., Beitr. z. Fauna der Vogesen (Ent. Zeitschr. Frankfurt a. M., XXIV, 1911/1912).

⁷⁾ Döderlein, Prof. Dr. L., Ueber die im Elsaß einheimischen Heuschrecken (Mitt. Philomat Ges. Els.-Lothr., Bd. 4, Heft 4, 1911, Straßburg 1912).

Döderlein, Prof. Dr. L., Beitr. z. Geschichte der drohenden Ausrottung v. *M. religiosa* und *Parn. apollo* im Elsaß (ebendort.)

Am 5. Oktober 1912:

„Meine Frankfurter *Mantis* stammt aus den 80er Jahren. Ich werde die Details in meiner rheinischen Orthopterenfauna bringen. Uebrigens hat Leydig die Art vergeblich im Maintal gesucht, wie Ihnen sicher bekannt ist. Im vorigen heißen Sommer ist die Art auch im Nahetal aufgetreten! Das Stück werde ich erhalten, habe aber kein Recht, die interessante Notiz zu veröffentlichen, da dies der Entdecker selber tun will.“

Am 10. Mai 1913:

„Vor einigen Tagen erhielt ich das Belegexemplar von *Mantis religiosa* vom Jahre 1911 aus dem Nahetal. Demnächst werde ich eine kleine Notiz über dies bemerkenswerte Vorkommnis veröffentlichen, ist dies doch der nördlichste Fundort der Art. Ihr Verbreitungsgebiet ist doch ungemein groß. Ich habe die gleiche Form 1910 unterm 4^o am Bahnel Gebel (Ost-Sudan) gefangen.“

Am 30. Juni 1913:

„Zur Veröffentlichung der *Mantis*-Funde bin ich leider noch nicht gekommen.“

Von einer diesbezüglichen Veröffentlichung seitens des Herrn Dr. le Roi ist mir nichts bekannt geworden.

Ein in Vergessenheit geratener Fundort von *Papilio alexanor* Esp.?

Von G. Warnecke, Altona (Elbe)

Alle größeren Werke nennen als westlichsten Fundort für *alexanor* die Gegend von Digne im südöstlichen Frankreich.

Im Bull. Soc. Entomolog. France 1875 p. XV. teilt Mabilles aber mit, daß der Falter 1863 in der Ebene von Hendaye, an der Bidassoa, gefangen sei. Die Bidassoa ist der Grenzfluß im äußersten Südwesten Frankreichs gegen Spanien, südwestlich des bekannten Bades Biarritz.

Mir ist kein Literaturnachweis bekannt geworden, in welchem diese Angabe Mabilles bestätigt oder etwa zurückgenommen wäre.

Hesperiidae oder Hesperiiidae?

Besprochen von Napoleon M. Kheil.

In der Gubener Ent. Zeitschrift (No. 8 vom 15. Juli 1916 und die folgenden) erschien meine faunistische Arbeit: „Die Lepidopteren der Sierra de Espuña“, in welcher mehrmals das Wort *Hesperiidae* vorkommt, obschon im Manuskripte *Hesperidae* gestanden hat. Auf meine Reklamation stellte Herr Redakteur Hoffmann an mich die Frage: „Ist denn *Hesperiidae* falsch?“

Diese Frage beschäftigte mich und brachte als Ergebnis die vorliegende Besprechung.

Die Frage dreht sich also um den bescheidenen Vokal i. Gegen das i kehrt sich neuerer Zeit die Abneigung in der Nomenklatur zunächst bei Latinisierung von Personennamen.

Früher war das anders. Der gute alte Schmidt (der, wie mir der verstorbene Dr. Staudinger lachend erzählt hat, Besitzer einer roten Pfundnase gewesen war), hieß damals latinisiert Schmidtius. Ihm zu Ehren nannte Prof. Zeller 1847 ein *Sesia schmidtii*.

Herrich Schäffer hieß Herrichius, demzufolge benannte Staudinger 1856 eine *Sesia herrichii*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Hasebroek Karl

Artikel/Article: [Entomologischer Verein von Hamburg-Altona. Ueber die für Hamburg neue *Caradrina selini* B. ab. *milleri* Schulz und die Systematik der *Car. selini*-Formen. 17-21](#)